3623 29.01.1928 So

A:
T: Alkohol-geographischer Mißgriff



Abreißkalender.

„Ich erzähle Ihnen eine Geschichte, aber Sie dürfen sie nicht in die Zeitung bringen," sagte er.

„Wo werde ich!" sagte ich entrüstet.

Seinem Wunsch entsprechend folgt hier die Geschichte.

„Ich war in Brüssel. Die fremde Kost, das viele Herumrennen — kurzum, ich fühlte erst ein Unbehagen im Verdauungstraktus, dann ein nicht mißzuverstehendes Bauchgrimmen.

Mein erster Gedanke war: Cognac.

Ich ging ins Café Métropole und sagte unter starkem Druck: „Kellner, einen Cognac!", um mir im selben Augenblick meines alkohol-geographischen Mißgriffs bewußt zu werden. Er sah mir belustigt verblüfft ins Gesicht, und ich sagte mit Nonchalance: „Jawohl, ich weiß schon, ich glaubte, ich wäre zuhaus."

„Sie sind Luxemburger," sagte er.

„Gott sei Dank!" sagte ich überzeugt.

Er wollte mir erklären, wie ich es machen müßte, um zu einem Cognac zu kommen, und ich sagte, ich wisse Bescheid.

Ich ging in der Rue Neuve in eine Epicerie (warum heißen diese Läden Epicerie, da die Gewürze doch einen so minimen Prozentsatz ihres Warenbestandes ausmachen?) und verlangte einen Liter Cognac.

Der Mann hinter dem Ladentisch wies mich mürrisch zurecht: Unter zwei Liter dürfe er nicht abgeben.

Gut, also zwei Liter.

Ob ich einen Passavant habe?

Nein, was das sei?

„Ein Passavant ist, wenn man Branntwein über die Straße — la voie publique — transportieren will, so muß man einen Passavant haben."

Also ging ich und verschaffte mir einen Passavant für zwei Liter Branntwein. Die Einzelheiten des Verfahrens schenke ich Ihnen.

Ich bekam meine zwei Liter Cognac und ging damit in mein Hotel.

Unterwegs war ich auf Schritt und Tritt gewärtig, von dem belgischen Accisensteuerdirektor gestellt und nach meinem Passavant gefragt zu werden. Ich hatte ein gutes Gewissen. So muß einem Spitzbuben zumute sein, wenn ihm die Gendarmen begegnen und er sein Alibi einwandfrei nachweisen kann.

Wenn nur nicht das leidige Bauchgrimmen gewesen wäre.

Im Hotel angelangt, entkorkte ich eine Flasche, goß eine Zweispännige in das Wasserglas auf dem Waschtisch und trank.

Cognac ist die Hauptstadt eines Arrond. im franz. Dep. Charente, an der Charente, 21 021 Ew., Mittelpunkt der großen Branntweinbrennereien der Gegend.

Wieso mein Cognac zu diesem Namen gekommen war, konnte ich mir nicht erklären. Es war übrigens Nebensache. Die heimtückischen Bauchgrimmteufelchen waren sofort vor ihm geflohen. Außerdem fuhr in einer Stunde mein Zug.

Was sollte ich nun mit meinen zwei Flaschen Cognac anfangen?

Mit nach Luxemburg nehmen, sagen Sie.

Haben Sie eine Ahnung! Von meinem Hotel durfte ich mit den zwei Liter Cognac bis zur Epicerie und zurück, hin und zurück, immer hin und zurück. Auf diese Strecke lautete mein Passavant. Da wäre ich nicht angehalten worden. Denn die Häscher des Fiskus sehen einem direkt an der Nase an, ob man seinen Passavant in Ordnung hat. Auf dem Weg vom Hotel bis zum Bahnhof hingegen wäre ich unfehlbar gefaßt worden, weil jedermann mir die Passavantlosigkeit auf zwanzig Meter angesehen hätte.

Um einen neuen Passavant für den Abtransport meines Branntweinvorrats kaufen, dazu fehlten mir Zeit und Lust.

Also schenkte ich die zwei Liter dem Zimmermädchen. Außer dem Trinkgeld. Sie dankte mit erstauntem Lächeln.

Ich habe Gewissensbisse. Wenn dies unverdorbene junge Blut nun durch meine Schuld dem Alkoholteufel verfiele!

Aber nein, ich kann doch nichts dafür. Ich wälze alle Schuld auf das pharisäerische Regime ab, das einen mit Bauchgrimmen behafteten Mann zwingt, statt eines Schnapsgläschens voll ganze zwei Liter Cognac zu kaufen und damit sein Zimmermädchen auf den schlüpfrigen Pfad des Alkoholismus zu locken.

Dimanche 29.1.1928